

und auf ihr Flechten am besten gedeihen; und diese erste, ursprüngliche Rindenschicht ist es gerade, die keine Verwendung findet (eben wegen ihrer Minderwertigkeit), sie wird entfernt, und erst die neue, schön glatte Schicht wird geerntet. Aber auch diese und die folgenden — etwa alle sechs Jahre, sagte man mir, wird von demselben Baum geerntet — sind nicht sicher, immerhin weit unbeliebter. Physiologisch werden die Bäume nicht geschädigt.

Die Abbildung zeigt das charakteristische Fraßbild; es ist sehr deutlich von dem einer großen Camponotusart verschieden, die hier ebenfalls, aber in sehr geringem Grade dem Kork schädlich ist und über die ich vielleicht gelegentlich berichten kann. Die Abbildung verdanke ich der Freundlichkeit des Redakteurs des „Archivs für Naturgeschichte“, Herrn Dr. E. Strand.

Sorgono, Sardinien, am 13. Januar 1913.

Über Dimorphismus der Flügelrudimente bei *Carabus morbillosus alternans* Pallrd. auf Sardinien.

Von

Dr. Anton Krausse.

Mit 2 Textfiguren.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Verfassers erhielt ich hier in meiner sardischen Einsamkeit eine im „Zoologischen Anzeiger“, Bd. XL, No. 6-7, am 13. Sept. 1912 publizierte Abhandlung, die mich sehr interessiert hat: Paul Schulze-Berlin, „Die Flügelrudimente der Gattung *Carabus*.“

Gelegentlich der Untersuchung der hier nicht seltenen *Carabus*-varietät — *Carabus morbillosus alternans* Pallrd. — auf Milben hin — (*Canestrinia carabicola* Berlese) — waren mir eigentümliche Verhältnisse der Unterflügelrudimente aufgefallen: nämlich ein ganz ausgeprägter Dimorphismus.

Angeregt durch die genannte Publikation habe ich nunmehr eine größere Anzahl der erwähnten *Carabus*-varietät, Männchen u. Weibchen, genauer untersucht.

Diese Varietät, und zwar Exemplare aus den Bergen von Sorgono, zeigt zwei verschiedene Typen der Unterflügelrudimente: der eine Typus ist kurz und breit, der andere lang und schmal.

Die kurze, breite Form ist die seltenere, die lange, schmale weit häufiger.

Es handelt sich nicht um sexuelle Differenzen, sondern beide Typen kommen sowohl bei den Männchen wie bei den Weibchen vor; Figur 1 stellt die kurze Form, von Männchen und Weibchen, dar,

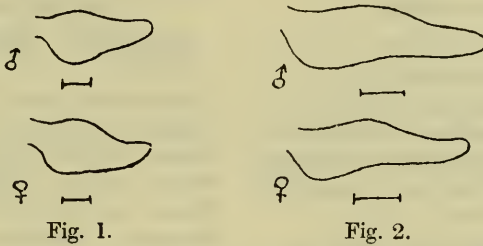


Fig. 1.

Fig. 2.

Figur 2 die lange Form, ebenfalls von Männchen und Weibchen.

Unter hundert weiblichen Tieren fand ich den kurzen Typus zehnmal, unter hundert männlichen vierzig Mal.

Die Größe, Länge und Breite schwankt bei beiden Typen in geringen Grenzen. Nur wenige Male fand ich eine Zwischenform zwischen den beiden sonst gut ausgeprägten Typen, und zwar bei einigen Weibchen.

Asymmetrien zwischen linkem und rechtem Unterflügelrudiment wie sie Herr Paul Schulze-Berlin bei *Carabus auratus* L. (Finkenkrug-Berlin), besonders bei männlichen Exemplaren festgestellt hat, konnte ich nicht beobachten.

Die Linien unter den Umrisszeichnungen (Fig. 1 und Fig. 2) geben die natürliche Größe (Länge) der betroffenen Flügelrudimente an. Sorgono, Sardinien, Januar 1913.

Bei Sorgono im Gennargentugebirge auf Sardinien gesammelte Coleopteren.

Von

Dr. Anton Krausse.

Vor einem Jahre hatte ich eine kleine Liste über sardische Käfer im „Archiv für Naturgeschichte“ publiziert („Im Gennargentugebirge auf Sardinien gesammelte Coleopteren“, Arch. f. Nat., Heft 2, 1912) und versprochen, eine weitere Liste von Coleopteren derselben Gegend zu liefern. Im folgenden diese versprochene Liste. Alle Tiere wurden dieses Mal in der nächsten Umgebung von Sorgono gesammelt. Im übrigen verweise ich auf die Vorbemerkung zu der ersten, oben angeführten Liste. — Inzwischen erhielt ich durch die Freundlichkeit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_1](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Über Dimorphismus der Flügelrudimente bei *Carabus morbillosus alternans* Pallrd. auf Sardinien. 58-59](#)